

# Ein kulturgeschichtlicher Einzelzug aus dem XVII. Jahrhundert

Autor(en): **Schüler, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **36 (1887)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-125402>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.


## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein kulturgeschichtlicher Einzelzug

aus dem

## XVII. Jahrhundert.

m Doppelband des Berner Taschenbuches auf die Jahre 1874/75 findet sich ein bemerkenswerther Beitrag zur Kenntniß des einfachen bürgerlichen Lebens in Bern zu Ende des 17. und im Anfang des 18. Jahrhunderts. Dort hat uns Herr A. v. Fellenberg=Ziegler in Bern Mittheilungen gemacht, welche für die Kenntniß des bürgerlichen Lebens jener Zeit äußerst interessant sind. Als eine kleine Beifügung nur ist der nachfolgende Brief zu betrachten, der im Original vorliegt und welcher in seinen einfachen, praktischen Hinweisungen nicht ohne Bedeutung für die Charakterisirung der Zeitverhältnisse erscheint. — Wie der Maler aus einzelnen Pinselstrichen sein Gemälde ausführt, so dienen solche Kundgebungen in überraschender Weise, sobald sie in genügender Zahl vorhanden, zum Entwurfe eines kulturhistorischen, bis in die Details treuen Zeitbildes. Noch ein Vergleich sei mir über die Bedeutung jener Einzelzüge im Verhältniß zum ganzen Bilde anzustellen erlaubt. Es ist schwierig, in einem Photographie-

Familienalbum diejenigen bezeichnenden und allgemeineren Gesichtszüge herauszufinden, welche allen Gliedern in verschiedenem Grade, in verschiedener Reinheit, eigen sind und das ausmachen, was wir den Familientypus nennen. Die neuere photographische Kunst sucht diesem Unvermögen der Herausfindung aller gemeinsamen Merkmale dadurch entgegen zu wirken, daß sie sog. Familienmittelbilder herstellt. Dieß geschieht in der Weise, daß sämtliche Familienglieder auf ein und dieselbe Platte — jeder nur eine ganz kurze Zeit und in ganz gleicher Stellung einwirken. Jeder trägt zu dem Schlußbild das Seine bei, und es ist klar, daß sich das Gemeinsame, die Hauptgesichtslinien u. s. w. bei jeder Neuaufnahme verstärken, Nebensächliches aber sich abschwächt. So entsteht eben am Schlusse der schwierigen Aufnahme das, was der Künstler das Mittelbild, die Heraushebung der gemeinsamen Züge nennt. Ganz ähnlich in der Kulturgeschichte. Wir besitzen nur erst die groben, ersten Umrisse dieses gewaltigen Baues, der in seinen Einzelheiten noch unzählige dunkle Stellen birgt, die noch der Aufhellung bedürfen. Nur Schritt um Schritt, Stück um Stück kann diese Arbeit durch riesigen Sammelfleiß, durch Erhaltung und Verbreitung alles Bemerkenswerthen weitergeführt werden. Auf dem Boden des gesammelten Materials wird sich das Gemeinsame unter der ordnenden Thätigkeit, der Zusammenfassung durch bedeutende Kräfte verbinden, das Nebensächliche sich mehr und mehr verweisen.

Als einen der Hauptzüge des abgegrenzten bürgerlichen Lebens zu Ende des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts ist seine Einfachheit und Genügsamkeit, zugleich aber auch sein enger praktischer Sinn hervorzuheben und hervorgehoben worden. Heben wir die wuchern=

den Zweige späterer Zeiten hinweg, biegen die starren Beigaben jener Tage auseinander, dann schaut das Auge in einen klaren Spiegel, der zum beredten Ankläger der spätern Zeiten der Schwäche und des Prunkes wird, der aber auch für die Gegenwart seine hohe Bedeutung bewahrt hat und, wenn er auch in vielen Beziehungen zur Wiedergabe eines vielbewegten Lebens der Gegenwart nicht ausreicht, doch das Haupttriebwerk eines einfachen Bürgerwesens offen legt und klar erkennen läßt. In diesem Sinne bieten wir die nachfolgenden Zeilen eines Vaters an seinen in Genf weilenden Sohn.

19 Jan. 1681.

*Mon fils,*

Jay reçu vostre dernière datée du 11 Janvier par laquelle me mandéz plus particulièrement les matieres que le Geographe que vous frequentéz traite avec vous et que a tour il vous explique les histoires, ce sont asseurement des études de grande utilité, particulièrement les histoires qui contiennent les fondements de la politique, de la prudence que l'homme doibt avoir et dans les affaires et dans la conversation, si bien qu'elles rendent un homme clair voyant en tout, i'auray donc bien de la coge si vous vous y exercéz, il est vray que ie trouve que cela coute beaucoup, toutes fois ie ne plaindray pas l'argent pour vu que vous profitiez bien. Et vous savéz le mieux, combien de temps il vous faut pour avoir quelque cognoissance dans cest estude.

Pour les autres deux colleges dont vous m'avéz parlé dans votre lettre, dont l'un regarde les Institutions de Justinian, l'autre vne explication plus ample

de la politique de Boxhom, ie vous diray là dessus, qu'il est vray qu'il ne se faut pas charger de trop d'estude à la fois, et que le plus souvent pluribus intentur minor est ad singula securus, neantmoins il faut se servir de l'occasion quand elle se presente car ces sortes de colleges ne se tiennent pas tousiours cest pourquoy ie consents que vous les frequentiez pourvu que vous ayéz assez de temps pour les frequenter et que vous ne soyéz trop accablé de divers estudes, mais ie vous exhorte a les frequenter avec plaisir et zele et pas avec chagrain, car sans cela vous n'y profiterez pas, il faut aussi tascher de lire les matieres en particulier, qu'on veut traiter où qu'on a traité dans les colleges car cela porte double profit et on comprend toutes les matieres beaucoup mieux quand on s'y applique aussi en particulier.

Vous m'escrivéz que pour bien observer chaque heure du iour et par ainsi pour tant mieux pouvoir observer le temps qui est destiné a chaque college, vous souhaitiez d'avoir vne petite montre, ie crois bien qu'une montre vous pourroit estre utile à cela, ie trouve neantmoins qu'elle n'est pas absolument necessaire, et puis que vous savéz que la despence que vous estes obligé de faire est grande sans cela, et qu'une bonne montre couste quelques pistoles, ie veus que vous vous en passiez et n'en ascheptiez point, peut estre que vous trouverez quelque ami qui pour deux ou trois mois vous voudra prester vne et que ie crois que moyennant vne piece d'argent on trouveroit des horologeurs qui vous en pourroyent et voudroyent prester; il ne faut pas ecreser quand on

est dehors toutes les aises et commoditéz, il faut prendre la nécessité et l'honnesteté pour mesure.

Taschez par fois de frequenter compagnie et de vivre avec la ieunesse de Berne en amitie, et de tous faire estimer et aimer aupres d'eux, car ils porteront vos louanges a Berne dont vous vous prevaudrez en son temps grandement; Particulierement vivéz avec vostre germain Beat Ludj en parfaite amitie et vnion, afin que ceste vnion prene racine dans votre ieunesse et face subsister nostre maison par ceste mutuelle amitie et concorde. Si vous demandéz vne petite Bible allemande ie vous enverray une mais le caractere est trop petit pour pouvoir lire dedans, si vous avéz faute de linge nous vous enverrons, sur ce vous recommandant a Dieu ie demeure

votre affectionné Pere

**B. de Muralt.**

